

Komplet an Weihnachten

25.12.2018 – St. Georg, Hofen – Leitthema: Gott suchen und finden

Begrüßung/Eröffnung

GL Nr. 627,1

Hinführung/Einstieg: Gott suchen

Hören wir zum Einstieg eine etwas andere Weihnachtsgeschichte.

Geschichte: Weihnachten mal anders (Sabrina Hofmann)

Es war an einem schönen Adventssonntag. Die Sonne lächelte zwischen den grauen Wolken hervor. Und das zehnjährige Mädchen Schaila saß mit seiner Mutter am Frühstückstisch. Sie fragte: "Mutti, an Weihnachten ist doch Jesus geboren. Aber woher weiß man das eigentlich? Woher will man wissen, dass es Jesus überhaupt gibt?" "Weißt du, so richtig beweisen kann man es eigentlich nicht. Man muss es einfach glauben.", antwortete ihre Mutter. Das Mädchen aber war fest davon überzeugt, dass es Beweise geben muss. Wie sonst wäre man auf die Idee gekommen? Sie zog die hohen Stiefel an, warf sich die Jacke um und zog sich Mütze und Handschuhe an. Dann stiefelte sie hinaus in den nun schon fast einen halben Meter hohen Schnee. Aus Hoffnung dort etwas zu finden, lief sie in Richtung Wald. Denn schließlich spielten viele Weihnachtsgeschichten dort. Sie rannte über schneebedeckte Wiesen und freies Feld. Schließlich stand sie vor einem dichten, verwucherten Tannenwald. Die Bäume bogen sich, so dass man Angst haben musste sie fielen auf einen drauf. Schaila aber war nicht ängstlich, nein sie wollte einen Beweis, dass es Jesus wirklich gibt. Nach einigem Suchen hatte sie einen Pfad gefunden, den sie entlanggehen wollte. Er hatte viele Nebenpfade. Das Kind aber lief immer am Hauptpfad entlang. Das Gewirr erinnerte es an den Religionsunterricht. "Es gibt viele Wege. Aber nur der Weg, der keine Kurve hat, ist der Richtige." hatte der Religionslehrer in der letzten Stunde gesagt. Dieser Satz traf hier zu, denn

der Weg hatte keine einzige Krümmung. Sie lief immer gerade aus. Schließlich gelangte sie an eine kleine Lichtung. Diese war wunderschön. Der Schnee glitzerte im Sonnenlicht. Auf der anderen Seite der Wiese war eine minikleine Hütte. Ihre Fenster waren vernagelt. Das Dach sah schief und baufällig aus. Ja es war eine richtige Bruchbude. Trotzdem zog sie das Mädchen regelrecht magisch an. Irgendetwas war an diesem Versteck besonders, das zeigte ihr ihr Kribbeln im Bauch, das sie immer bekam, wenn etwas neues, Besonderes in der Nähe war. Da sie ein neugieriges Mädchen war, lief sie zur Hütte. Aber als sie versuchte die Tür zu öffnen, klemmte diese. Trotzdem musste Schaila irgendwie dorthinein kommen. Sie nahm Anlauf, warf sich gegen das Holz und flog in hohem Bogen ins Zimmer. Alles war mit einer dicken Staubschicht bedeckt. Stühle und Tisch waren umgeworfen worden und statt einer Heizung gab es nur einen Ofen. Ganz in der Ecke des Raumes, war eine kleine Wendeltreppe. Doch als sie dorthin blickte, sah sie etwas, das sie nie zu träumen geglaubt hätte: Frische Fußspuren!!? In einem schon fast verrotteten Haus!!? Hatte es etwa noch jemand außer ihr entdeckt!!? Es begann ein Kampf zwischen Angst und Neugier. Die Neugier aber siegte. Schaila rannte die Treppe hinauf auf den Dachboden. Da es dort weder Fenster noch Kerzen oder elektrisches Licht gab, musste es eigentlich stockdunkel sein, doch das war es nicht. Aus dem hintersten Eck strömte goldenes Licht in das Zimmer. Schaila wollte endlich wissen, woher diese seltsamen Erscheinungen kamen! Sie lief genau auf den Schein zu. Als sie noch knapp einen Meter von ihm entfernt war, trat ein bildschöner, junger Mann vor das Licht und streichelte Schailas schulterlanges, seidiges Haar. Das Mädchen zuckte zusammen und rief: "Wer bist du? Und was hast du hier zu suchen?" "Aber Mädchen, erkennst du mich nicht? Hast du noch nie von mir gehört und gelesen?", rief er darauf erschrocken. "Nein, warum?", fragte Schaila. "Weil ich Jesus bin, den du die ganze Zeit gesucht hast! Kein anderer Mensch in diesem Jahrhundert hatte

so einen starken Glauben, mich überhaupt zu suchen. Doch du hast ihn und hast mich deshalb auch gefunden.", war seine Antwort. Verwundert blickte sie dem schönen Mann in die Augen. Sie glänzten vor Freude endlich wiedermal einen netten Menschen kennen gelernt zu haben. "Aber wenn du Jesus von Nazareth bist, wie kannst du dann hier sein? Ich meine du bist doch schon vor 2000 Jahren gestorben!", meinte das Mädchen. "Mein Vater hat mich aber wieder aufgeweckt. Er hat mir Leben geschenkt." Dagegen hatte Schaila aber etwas einzuwenden: "Wenn du schon so lange lebst, warum bist du dann immer noch so jung?" "Weil es mein Vater so wollte.", sprach Jesus. ... Schaila stellte ihm noch viele Fragen, die Jesus alle beantwortete. Schließlich am Schluss rief er: "Und du kannst mich ruhig öfter besuchen! Aber sag bitte niemandem wo dieser Ort ist. Wenn du das nicht tust, kannst du dein Erlebnis auch anderen Leuten sagen." Darauf verabschiedeten sich die beiden. Ab diesem Tag besuchte sie Jesus fast täglich und sie wurden dicke Freunde. Und jedem Menschen, den sie traf und den es interessierte, erzählte sie von ihrer Geschichte. Das tat sie auch an Weihnachten unter dem Tannenbaum bei ihren Eltern. Doch keiner glaubte ihr.

Stille

Gewissenserforschung

„...an Weihnachten ist doch Jesus geboren? Aber woher weiß man das eigentlich?“
„Woher will man wissen, dass es Jesus überhaupt gibt?“

Liedruf: Suchen und Fragen GL 457, 1

Wo und worin suche ich Gott? Worin verrenne ich mich? Woher weiß ich, dass ich auf dem richtigen Weg unterwegs bin? Kann ich mich verlaufen?

Liedruf: Suchen und Fragen GL 457, 1

Zieht mich Gott an? Bin ich auf der Suche nach meinem Lebenssinn? Suche ich das Große, das Kleine? Das Besondere, das Extravagante? Suche ich in der Nähe oder in der Ferne?

Liedruf: Suchen und Fragen GL 457, 1

Fühle ich mich verloren auf dieser Suche? Empfinde ich Schwäche und Hilflosigkeit? Bin ich überfordert? Gehe ich damit ein zu großes Wagnis ein? Kämpfe ich zwischen Angst und Neugier?

Liedruf: Suchen und Fragen GL 457, 1

Wer bin ich und wer bist du? Was haben wir hier zu suchen? Suche ich Gott? Will ich nur suchen, oder auch finden? Bin ich offen für seine Antworten? Oder bevorzuge ich meine Antworten?

Stille

Schuldbekennnis

(Maria Wildam)

Unser Leben ist wie ein Labyrinth,
verwirrend,
irrend,
suchend,
findend.

Bist du es, Gott,
den ich irrend
aus meinem Leben
verbanne?

Bist du es, Gott,
den ich suche,
der mir nahe
und doch fern ist?

Bist du es, Gott,
den ich
im Zentrum meines Lebens
finde?

Bist du es, Gott?

Herr, höre mein Gebet, vernimm mein Flehen; *
in deiner Treue erhöre mich, in deiner Gerechtigkeit!

Geh mit deinem Knecht nicht ins Gericht; *
denn keiner, der lebt, ist gerecht vor dir.

Der Feind verfolgt mich, tritt mein Leben zu Boden, *
er lässt mich in der Finsternis wohnen wie längst Verstorbene.

Mein Geist verzagt in mir, *
mir erstarrt das Herz in der Brust.

Ich denke an die vergangenen Tage, sinne nach über alle deine Taten, *
erwäge das Werk deiner Hände.

Ich breite die Hände aus und bete zu dir: *
meine Seele dürstet nach dir wie lechzendes Land.

Herr, erhöre mich bald, *
denn mein Geist wird müde;

verbirg dein Antlitz nicht vor mir, *
damit ich nicht werde wie Menschen, die längst begraben sind.

Lass mich deine Huld erfahren am frühen Morgen; *
denn ich vertraue auf dich.

Zeig mir den Weg, den ich gehen soll; *
denn ich erhebe meine Seele zu dir.

Herr, entreiß mich den Feinden! *
Zu dir nehme ich meine Zuflucht.

Lehre mich, deinen Willen zu tun; denn du bist mein Gott. *
Dein guter Geist leite mich auf ebenem Pfad.

Um deines Namens willen, Herr, erhalt mich am Leben, *
führe mich heraus aus der Not in deiner Gerechtigkeit!

Hinleitung zu Gottes Wort

In der Heiligen Schrift lesen wir Gottes Wort und Wahrheit. Dadurch wird uns seine Botschaft erfahrbar. Sie wird uns zum Wegweiser auf der Suche zu den Antworten unserer Fragen.

Wir glauben an Gottes Wort und Botschaft, welche für uns durch die Heilige Schrift lesbar und erfahrbar wird.

Schriftlesung

Aktion: Bibelverse auf Zetteln in Mitte. Jeder zieht einen und liest danach laut in Runde vor. Wir sprechen uns das Wort Gottes gegenseitig zu. (evtl. zwei pro Person)

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. (Mt 4,4)

Sucht ihr mich so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden. Spruch des Herrn. (Jer 29,13-14)

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. (Joh 14,6)

...da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. (Mt 2,1-2)

[Die Menschen] sollten Gott suchen, ob sie ihn ertasten und finden könnten; denn keinem von uns ist er fern. (Apg 17,27)

...[sie] eilten ihm nach, und als sie ihn [Jesus] fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. (Mk 1,36-37)

Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. (Mt 10,39)

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. (Lk 2,12)

Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet. (Lk 11,9)

Und jeder, der diese meine Worte hört und nicht danach handelt, ist ein Tor, der sein Haus auf Sand baute. (Mt 7,26)

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut... (Joh 1,14)

Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. (Joh 6,63)

... Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! (Mt 3,3)

...Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? (Mk 8,27)

Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung! (Mk 16,15)

Responsorium

GL 665, 1

Lobgesang des Simeon

Sei unser Heil, o Herr, derweil wir wachen, behüte uns, da wir schlafen, auf das wir wachen mit dir Christus und ruhen in Frieden.

Nunc dimittis

GL Nr. 665, 3

Fürbitten

Mit der Geburt Jesu begann eine neue Zeit. Zu ihm, unserem Herrn, wollen wir beten:

- Beschenke deine Kirche mit der Erfahrung deiner heilbringenden Gegenwart.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Lenke die Menschen auf Wege des Friedens.
- Vertreibe lähmende Angst und bohrenden Zweifel.
- Mache unsere Freude vollkommen am Tag deiner Wiederkunft.

Denn du tröstest uns durch das Fest deiner Geburt und stärkst uns durch die Hoffnung auf deine Wiederkunft am Ende der Tage. Dir sei Lob und Preis jetzt und in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Vater unser

Gott, unser Vater. Du bist in Jesus Christus Mensch geworden. Du hast uns zu beten gelehrt. Daher beten wir voll Vertrauen: Vater unser...

Lied: Nun freut euch, ihr Christen

GL 241

Oration

Herr, gütiger Vater, sei du unser Licht dem wir folgen. Gib, dass wir in Frieden leben, damit wir jeden Tag neu deine Liebe in unsere Herzen lassen und deinen Namen freudig erheben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen

So behüte uns in dieser Nacht der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Stille Nacht

GL 249

Entlassung

Vielen Dank für Euer Mitbeten, Mitsingen und inspirieren lassen. Wir freuen uns, euch morgen Abend in St. Stephanus wiederzusehen. Bis dahin eine gute Nacht und einen gesegneten zweiten Weihnachtsfeiertag.